Stadt Iserlohn
Michael Wojtek

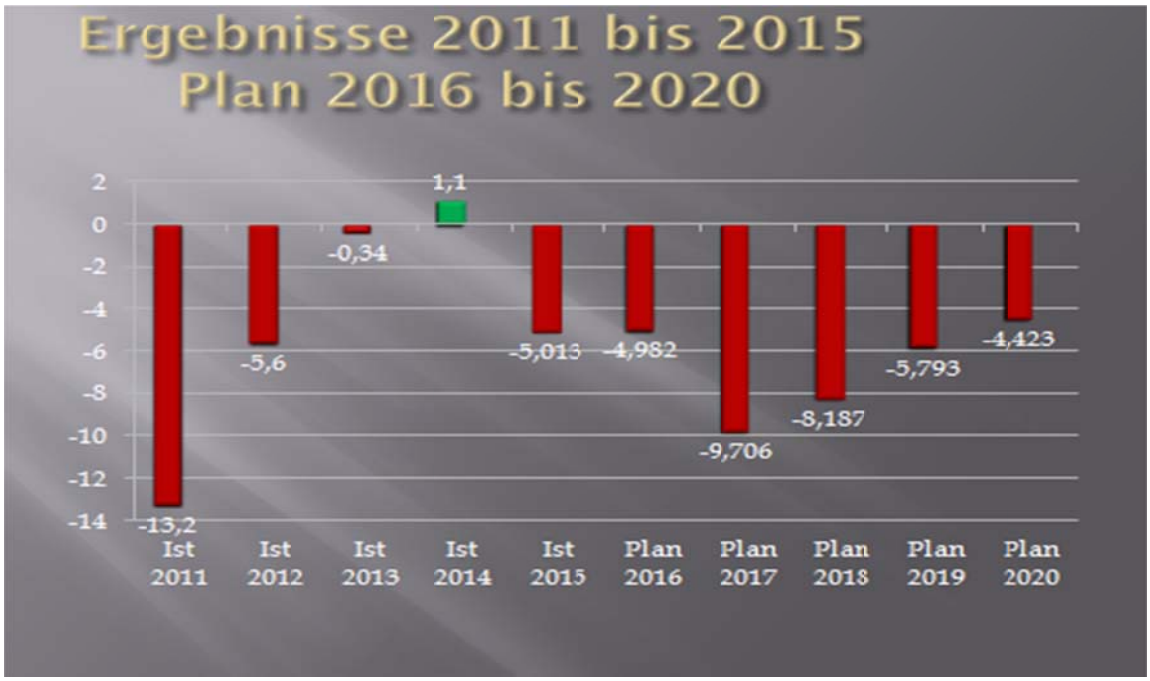
Iserlohn, 13. Dezember 2016

Einbringung des Haushaltsentwurfes 2017 in die Sitzung des Rates am 13. Dezember 2016

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

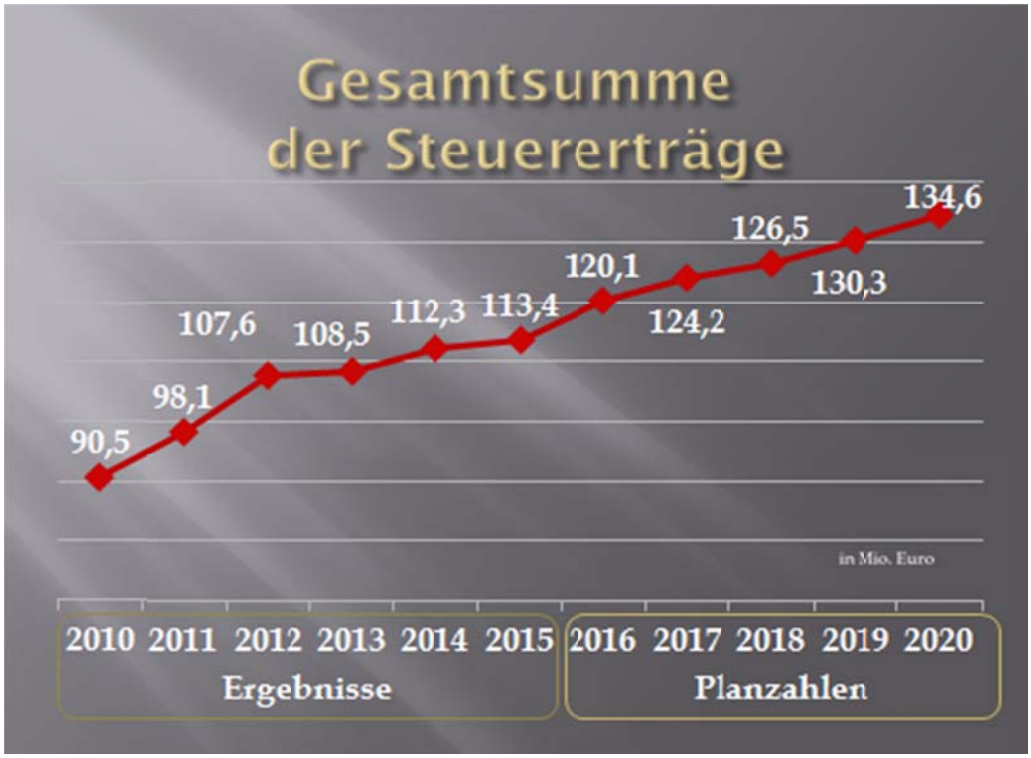
der Haushalt der Stadt Iserlohn für das Jahr 2017 ist geprägt von weiter steigenden Belastungen, insbesondere durch deutlich höhere Personalaufwendungen, erhebliche Mehrausgaben bei der Kreisumlage und durch einen Anstieg bei den Kassenkrediten und der Pro-Kopf-Verschuldung. Es besteht ein anhaltendes Missverhältnis zwischen der Entwicklung der Aufwendungen und der Erträge. Dies sind die zentralen Probleme, die die Stadt Iserlohn im Jahr 2017 und darüber hinaus belasten werden und für die im Rahmen des Haushaltsaufstellungsverfahrens Lösungen zu finden sind. Der Negativtrend trotz stabiler Ertragserwartungen muss so schnell wie möglich durchbrochen werden.



Das Gesamtsteueraufkommen

Das Steueraufkommen der Stadt Iserlohn ist von vielen verschiedenen Faktoren abhängig. Günstige Bundestrends bei der Prognose der Steuerentwicklung sind um Effekte, die sogenannten lokalen Besonderheiten, zu bereinigen.

Die stabile positive Entwicklung der Steuereinnahmen der letzten Jahre ist ungebrochen, setzt sich aber auf einem niedrigeren Niveau weiter fort. Dieser Trend wird nicht etwa von einem überzeugenden Anstieg bei der Gewerbesteuerprognose getragen, vielmehr wird diese Entwicklung durch höhere Umsatzsteuereinnahmen begünstigt.



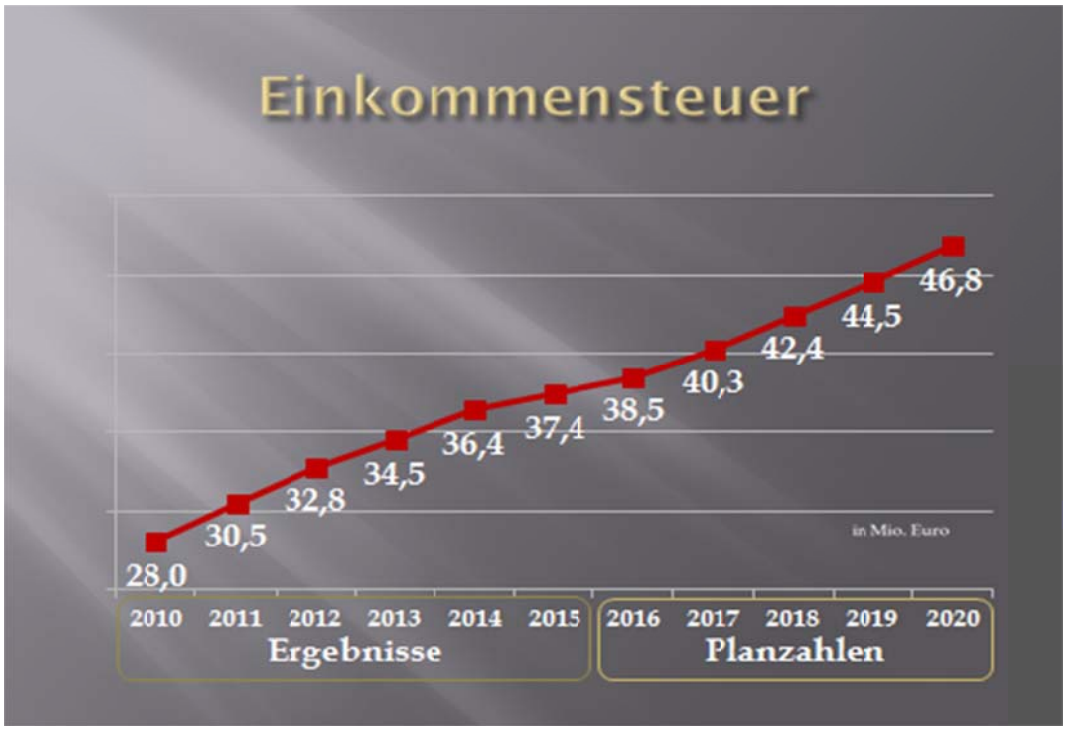
Gewerbesteuer

Die Gewerbesteuer ist eine der wichtigsten Einnahmen unserer Stadt. Die Entwicklung der Gewerbesteuer war gerade in den letzten 3 Jahren von einem hohen und stabilen Niveau geprägt. Der Verlauf für das Jahr 2016 bestätigt bisher dieses Niveau und liegt im erwarteten Verlauf der bisherigen Planungen. Unter der Prämisse einer Fortsetzung dieser Entwicklung und dem Erreichen der geplanten Steuererträge in 2016 konnte auf Grundlage der letzten Steuerschätzungen eine moderate Steigerung für das Jahr 2017 eingeplant werden.

Doch Vorsicht! Die Gewerbesteuer bleibt stets volatil und ist kaum berechenbar. Die mittelfristige Finanzplanung zeigt - gestützt durch die Orientierungsdaten - einen leicht steigenden Verlauf. Die Erkenntnisse aus umliegenden Städten und Gemeinden zeigen zurzeit einen uneinheitlichen, zum Teil gegenläufigen Trend. Die Iserlohner Besonderheiten bei der Gewerbsteuer haben der Stadt Iserlohn im Vergleich zu anderen Städten eine hohe Stabilität und Planungssicherheit bei der Ertragslage gebracht. Auf Iserlohner Unternehmen ist Verlass, ich unterstelle dies auch für das Jahr 2017!

Einkommensteuer

Die Einkommensteuer der Städte und Gemeinden wird bezogen auf ein bestimmtes Basisjahr alle drei Jahre neu ermittelt. In den letzten Jahren konnte die Stadt Iserlohn mit einer moderaten Steigerung beim Anteil der Einkommensteuer rechnen. Dieser Verlauf wird auch weiterhin von den neuesten Steuerschätzungen bestätigt. Auffallend hohe Steigerungsraten sind allerdings nicht zu erwarten.



Schlüsselzuweisungen

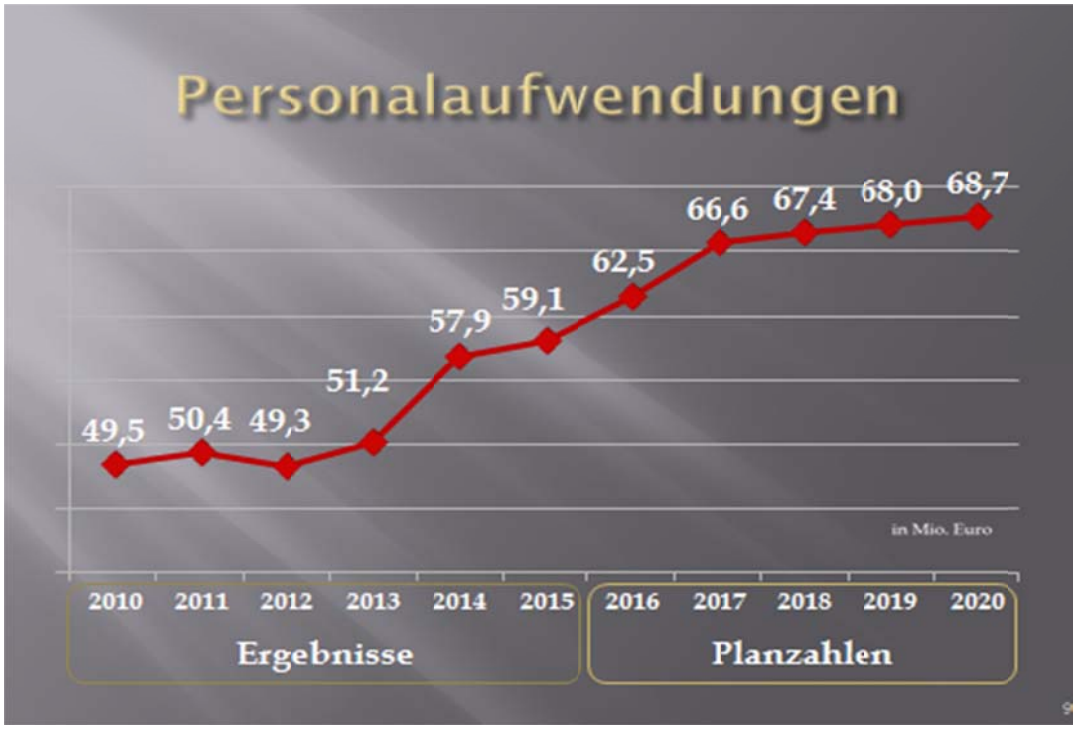
Der deutliche Einbruch bei den Schlüsselzuweisungen des Landes im Jahr 2016 wirkt sich auch im Jahr 2017 weiter aus. Die Schlüsselzuweisungen konnten mit einer kleinen Steigerung von 1,0 Mio. € gegenüber 2016 eingeplant werden. Das Gesamtniveau befindet sich damit jedoch weiterhin mit 2,4 Mio. € unter dem Niveau von 2015. Aufgrund der hohen und stabilen Steuererträge der letzten Jahre ist die Erwartung einer deutlichen Steigerung in den folgenden Jahren zunächst getrübt.

Kreisumlage

Die Kreisumlage ist neben der Entwicklung der Personalaufwendungen die Veranschlagung im Haushalt 2017, die zu einem Großteil zur Verschlechterung gegenüber der bisherigen Finanzplanung beigetragen hat. Eine Haushaltsverschlechterung für die Stadt Iserlohn von 2,4 Mio. €, insgesamt ein Aufwand von 66,7 Mio. €, spricht eine deutliche Sprache. Die massiven Steigerungen der Soziallasten des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe sowie ein enormer Kostendruck durch den öffentlichen Personennahverkehr haben diese dramatische Entwicklung gefördert. Der Erhöhung der Kreisumlage um 2,4 Mio. € steht eine Steigerung der Gesamtsteuereinnahmen von 4 Mio. € gegenüber. 2,4 Mio. € sind rund ein Achtel der Erträge aus der Grundsteuer der Stadt Iserlohn. Dieser Vergleich soll deutlich machen, welche Herausforderung eine derartige Entwicklung bei den Konsolidierungsbemühungen darstellt. Schlimmer noch ist die Zukunftsperspektive. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hält eine gleichbleibend negative Entwicklung der Landschaftsumlage in den Folgejahren für realistisch.

Personalaufwand

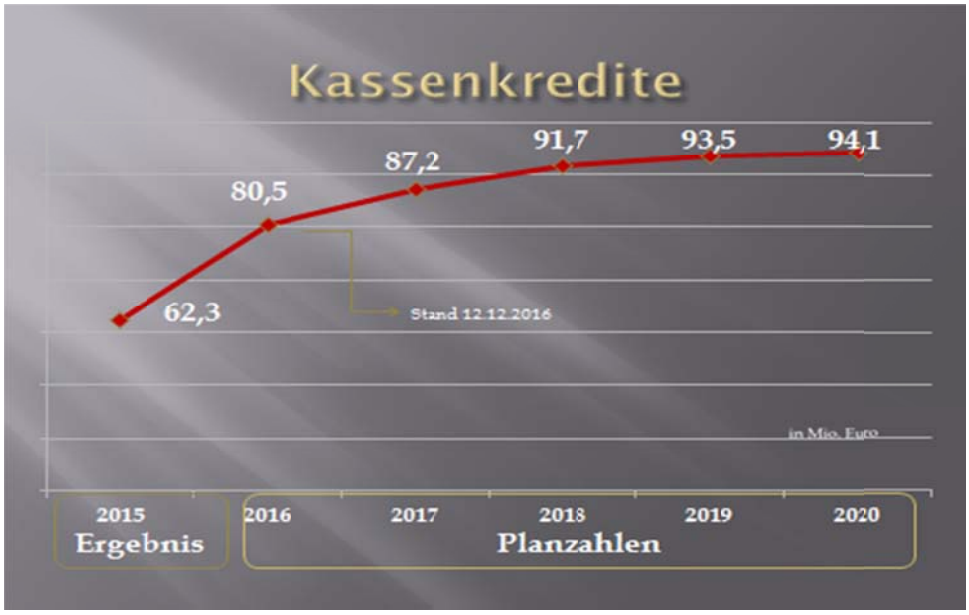
Der Personalaufwand erreicht im Jahr 2017 mit 66,6 Mio. € einen neuen Höchststand. Er hat im Jahr 2017 einen Anteil von rund 24 % an den Gesamtaufwendungen der Stadt Iserlohn. Seit 2013 ist der Personalaufwand um 15,4 Mio. € gestiegen. Weiterhin ist die in früheren Haushaltsreden bereits geäußerte Aussage uneingeschränkt richtig, dass gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Stadt Iserlohn als Dienstleistungsbetrieb sehr wichtig sind! Doch angesichts der enormen Höhe der Personalkosten ist aus meiner Sicht eine echte Aufgabenkritik dringend erforderlich! Gerade die erheblichen Ausweitungen im Jahr 2016, unter der Prämisse enormer Herausforderungen durch den Zustrom der Flüchtlinge meistern zu müssen, sind aufgrund der aktuell entspannteren Situation neu zu bewerten. Überschüssige Kapazitäten sind zeitnah abzubauen.



Kassenkredite

Die Kassenkredite der Stadt Iserlohn haben im Jahr 2016 einen neuen historischen Höchststand erreicht. Aktuell beträgt der Stand der Kassenkredite rund 80,5 Mio. €. Entsprechend der Finanzplanung für das Jahr 2017 wird sich das durchschnittliche Niveau der Kassenkredite um weitere 6 Mio. € erhöhen. Die vorgesehene Anpassung des Höchstbetrages der Kassenkredite von bisher 90 auf 95 Mio. €, um auch Zahlungsspitzen abfangen zu können, spricht eine eindeutige Sprache.

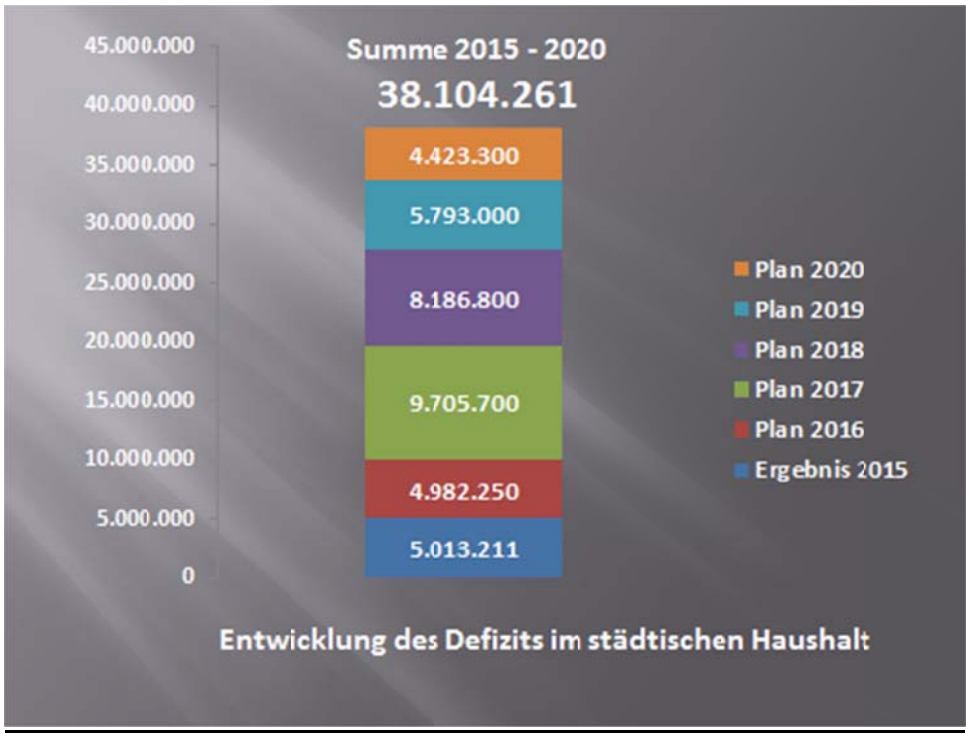
Die finanzielle Realität der Haushaltslage lässt sich unmissverständlich aus diesem Kontokorrent ablesen. Das mittelfristige Ziel, den Haushalt wieder zu einem Ausgleich zu führen, steht nur vordergründig für die Gesundung der städtischen Finanzen. Ein Haushaltsausgleich sorgt zunächst nur für eine Stabilisierung der Finanzlage. Erst erhebliche Überschüsse können dazu führen, die Kassenkredite abzubauen. 10 Haushaltsjahre mit einem Überschuss von 8 Mio. € könnten dies bewirken. Ist dies realistisch? Sicher nicht! Doch ein sich normalisierendes Zinsniveau, und gehen wir mal von 4 % aus, würde bei einem Kassenkredit von 80 Mio. € eine zusätzliche Belastung von 3,2 Mio. € jährlich bedeuten. Der Handlungsdruck steigt also im Zeitablauf erheblich.



Verschuldung

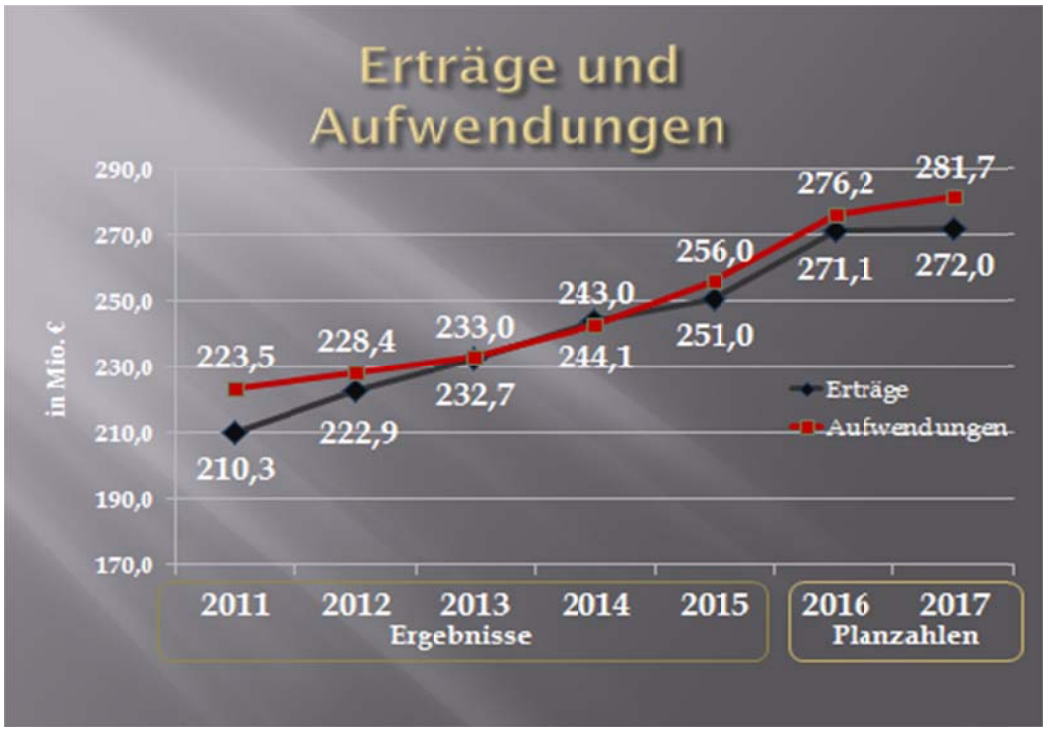
Dem Finanzbericht der Stadt Iserlohn, der im Internet veröffentlicht wird, kann in einem vierteljährigen Rhythmus der Schuldenstand entnommen werden. Der Investitionsverschuldung steht in gleichwertiger Höhe Vermögen gegenüber. Der Haushaltsplan 2017 und die Wirtschaftspläne der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen sehen die Neuaufnahme von Investitionskrediten in Höhe von 13,3 Mio. € vor. Dieser Betrag liegt über der Tilgungsleistung des Jahres 2017. Dies bedeutet im Klartext eine Nettoneuverschuldung. Die vom Rat der Stadt Iserlohn beschlossene Schuldenbremse kann in einer Größenordnung von 5,8 Mio. € nicht eingehalten werden.

Die voraussichtliche Entwicklung des Defizits im Ergebnisplan des städtischen Haushaltes muss auf jeden Fall in die Betrachtung der Verschuldung einbezogen werden. Der Abschluss des Jahres 2015 und die Planwerte 2016 bis einschließlich 2020 führen zu einem kumulierten Ergebnis von fast 40 Millionen Euro! Sollte sich diese Planung als zutreffend herausstellen, hätten wir in rd. 6 Haushaltsjahren rd. 10% unseres Eigenkapitals verbraucht! Ein solcher Verlauf muss nach meiner Überzeugung auf jeden Fall verhindert werden. Andernfalls können wir sehr schnell in die gefährliche Nähe der Haushaltssicherung geraten! Ein vernünftiges Ziel wäre es, spätestens zum Ende des Finanzplanungszeitraumes in 2020 den Haushalt wieder auszugleichen.



Gesamtausblick

Bereits am Anfang meiner Haushaltsrede habe ich von weiteren Belastungen im Jahr 2017 gesprochen. Der Anstieg des aufwandsbezogenen Haushaltsvolumens von 2016 auf 2017 in der Größenordnung von 5,5 Mio. €, ohne einer gleichschrittigen Entwicklung der Erträge, zeigt eine eindeutige Tendenz, aber es ist eine Tendenz in die falsche Richtung! Im Haushaltsentwurf 2017 konnte diese Steigerung bisher in einem hohen Maße, letztendlich aber nicht auskömmlich kompensiert werden.



Es gibt Chancen auf Verbesserungen, doch überwiegen zurzeit die Risiken. Projekte mit finanziellem Schwergewicht müssen geschultert werden.

Ein angemessener Standard bei Investitionen, Angeboten und Dienstleistungen ist für die planvolle Entwicklung der Stadt wichtig und steht für einen sinnvollen Einsatz von Ressourcen insbesondere unter Berücksichtigung unserer finanziellen Leistungsfähigkeit. Ein Übermaß bei den Standards muss vermieden werden! Deren vernünftige und nachhaltige Bemessung ist für den zukünftigen Erhalt unerlässlich. Diese Aufgabe können wir nur gemeinschaftlich lösen.

Die einvernehmlichen Bemühungen der Kleinen Kommission Finanzen, das enorme Investitionspaket der Stadt Iserlohn zu reduzieren und auf einen vertretbaren Umsetzungszeitraum zu verschieben, waren ein erster und wichtiger Schritt. Weitere Schritte müssen folgen.

Meine Damen und Herren, mit einem nachdenkenswerten Zitat von David Ricardo, einem bekannten britischen Ökonomen, möchte ich zum Schluss meiner Ausführungen kommen:

„Die Defizite von heute sind die Steuererhöhungen von morgen“

Dies bedenkend wünsche Ihnen auch in diesem Jahr die Kraft und den Mut für gute finanzielle Entscheidungen und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.